Aus den Bereinen.

Österreichischer Naturschutdund, Zweig Tirol. An die Mitglieder des Zweiges Tirol! Der Mitgliedsbeitrag wird durch die Zweigstellenleitung nach abgehaltener Jahres-Hauptversammlung mittels Erlagschein eingehoben. Der im Jännerblatte beigelegte Erlagschein der Bundesleitung in Wien ist irrtümlich auch für die Mitglieder des Zweiges Tirol angeschlossen worden und ist daher als ungültig zu betrachten. Bereits eingezahlte Beiträge für 1929 werden von der Bundesleitung dem Zweige Tirol gutgeschrieben.

Die Zweigstellenleitung.

Don unserem Büchertisch.

A. Engelmann: Die Raubvögel Mitteleuropas (834 G. 369 Abb., Breis geh. 50 RM., geb. 55 RM.), Neudamm 1928 (Verlag J. Reumann). Mit dem Erscheinen der Reftlieferung (5-10) ist das von uns in den vorhergehenden Lieferungen schon besprochene Werk nunmehr bollständig. Es macht dem Berfasser wie dem Verlag alle Ehre. Sicherlich war es nicht leicht, bei den vielen Büchern über Raubvögel und nach dem vortrefflichen Seinrothschen Werke über die "Bögel Mitteleuropas" mit einer umfänglichen Bublikation herauszukommen, die auf das bloke Hören des Titels hin doch für ein "fünftes Rad am Wagen" gehalten werden könnte. Und doch ist es das aber ichon ganz und gar nicht. Schon die Behandlung der einzelnen Raubvogelarten zeigt das. Engelmann sieht sie vom Standpunkt des modernen, den Naturschutz ehrlich schildernden Weidmannes. Seine Beschreibungen treffen nicht nur den gesamten Bogel, sondern auch die einzelnen Federn der berjchiedenen Arten, das Bruftbein und die Fänge, ferner die Charakterzüge beim Blocken, Abstreichen, beim spielenden Flug und raubenden Stoß u. b. a. Alle diese Angaben gründen sich auf häufige Beobachtung und sind durch das reiche Abbildungsmaterial fehr aut illustriert.

Diefer shstematische, morphologische und biologische Teil nimmt ungefähr die Hälfte des Buches ein. Ihm folgen je ein Kapitel über Mythologie und Symbolik und über Geschichte und Kulturgeschichte einschließlich der Geschichte der Kalknerei, über Boesie und Kunst und schließlich eine Reihe von Kapiteln über die Kalknerei, die insgesamt über 200 Seiten umfakt. Es ist das erste Mal, daß sich ein deutscher Autor mit der Falknerei vom Standpunkt der Wiederbelebung dieser edlen Sagdart beschäftigt; dies nicht etwa blok werbend, sondern mit eingehenden Unkeitungen und durch zahlreiche Bilder unter= ftütte Anweisungen für die Beschaffung der Beizvögel, Ausstattung der Folksvereigeräte, natürliche und künftliche Aufzucht und Unterbringung, über die Bewegung und Krankheit der Beizvögel, ihre Pshchologie, über das Gewöhnen auf die Faust, das Tragen und "Abtragen" auf Wild jeder Art u. v. a., das Engelmann unter dem Sammeltitel "Ausgewählte Rapitel aus dem Gesamtgebiet der Kalknerei" seinen in dieser Sache ohnedies gründlichen Darlegungen noch anschliekt. Den Schluk bilden die Kalknersprache und eine sorgfältige Inhaltsangabe.

Das Buch wird jedem Beidmann von echtem Schrot und Korn, aber aus

jedem Freund der Natur und besonders der Naubvögel, rechte Freude machen. Man lernt aus ihm dieses kühne Bogelgeschlecht von ganz anderer Seite her kennen, lieben und mit ihm als Jäger arbeiten. Schlesinger.

Ferdinand Strauf: Naturgeschichtsftizzenbuch (6 Sefte à S 3.60), Wien und Leipzig 1928 (Blg. F. Deuticke). Das feinerzeit mit berechtigter Freude aufgenommene Strauß'sche Skizzenbuch ist in zweiter Auflage erschienen. Leider hat sich sein Umfang ganz außerordentlich erweitert, sein Antlit stark All das nicht zum Vorteil des Buches. Die "geradezu mono= graphifche" Begebeitung, die, wie sich der Berfasser ausdrückt, den meisten Tierarten widerfahren ift, fördert den Wert des Buches nicht, entfremdet es vielmehr seiner eigentlichen Bestimmung. Es ist kein Skizzenbuch mehr, soudern sieht wie der Versuch aus, ein Lehrbuch mit Hilfe von (oft allerdings ftark detaillierten) Faustskizzen und eines zugehörigen, für den Lehrbuchcharakter doch zu wenig umfänglichen Textes, zu schreiben. Das ift umso be= dauerlicher, als die Skizzen — ganz wenige Kleinigkeiten ausgenommen sachlich durchaus richtig und methodisch klar sind. Die sorgsame Mühe, die sich der Verfasser mit den Gruppen sichtlich gegeben hat, hat leider die ein= zelnen Bilder mehr kompliziert, als es für den zeichnerisch nicht so befähigten Durchschnittslehrer der Naturgeschichte sein sollte. Der Lehrbuchcharakter diefer Bildtafeln aber leidet durch die ftarke Zusammendrängung, die sich die cinzelnen Bilber aus Roumersparnis gefallen lassen mußten. Das ist wohl feine Schuld des Verfassers, sondern wahrscheinlich des sparenden Verlages.

Ich sage all das nicht, um das Werk zu verkleinern, sondern um den Versasser und den Verlag anzuregen, bei einer Neuauslage, die Folgerung zu ziehen, die beide schon vor dieser Auflage hätten ziehen sollen: Wenn ein Skizzenbuch herauskommen soll, dann soll es über den Rahmen des alten Strauß'schen nicht hinausgehen. Es kann verbessert werden, es können Vilder ergänzt, erseht werden, es kann in diesem Falle der Naum besser ausgenützt, der Gesantumsang dadurch gering gehalten werden, doch müssen die Skizzen eben Skizzen bleiben, ihre Zahl muß sorgsam gewählt werden. Beim gegens wärtigen Umfang der Zeichnungen wäre die Gestaltung eines Lehrbuches das Richtige gewesen; dann aber hätten die Vilder auf doppelt so viel Taseln oder in den Tegt verteilt, dieser selbst sehrbuchmäßig erweitert gehört.

Seute ist kaum etwas anderes möglich, als durch Anzeichnen der Bilber, die als Skizzen Verwendung sinden können, den Gebrauchswert als Skizzensbuch zu erhöhen und alles übrige als Lernbehelf, nicht Lehrbehelf, zu verwenden. Ich hoffe, man sieht aus dieser Besprechung, was ich sagen will. Das Buch ist nach jeder Nichtung hin sachlich gut, nur ist der Versuch gemacht, zwet Dinge zu vereinen, die sich methodisch nicht vereinen lassen. Schlesing er.

S. Wille: Heimatschut und Heimatpflege (151 S., geh. 2 MM., gob. 3.25 MM.). Berkin = Lichterfelde 1928 (Vlg. H. Bermühler). Das Buch versucht die beiden Begriffe in weitester Fassung einschließlich des ganzen Raturschutzes zu entrollen. Dabei versteht Wille unter Heimatschutz Gr= haltende, unter Heimatschließlich des Gr= h

führungen: Ein sehr hübsches einleitendes Kapitel erläutert den Begriff der Heimat, dann folgen Heimaterbe, Heimatschutz und Heimatpflege, Heimatsmusen, Gesehe und Polizeiverordnungen, Behörden und Verwaltungen, freie Vereinigungen, Berufskreise, Heim, Haus, Hof und Garten, Volkstum und Schrifttum der Heimat, Heimatpflege und Schule. Das letzte Rapitel ist besionders sorgsam behandelt. Wille ist Lehrer und hier in seinem ureigensten Gebiet. Ein Abschnitt mit dem einschlägigen Schrifttum schließt das Buch.

3. A. Huber: Schlüssel zum Bestimmen der Früchte und Samen der wichtigsten Aderunkräuter. (83 Abb. Pr. 1 AM., J. A. Huber: Schlüssel zum Bestimmen der Früchte und Samen der wichtigsten Wiesenpflanzen (132 Abb. 1.60 AM.) Freising München 1928. (VIg. Dr. F. P. Datterer & Co.) Sp gibt eine große Zahl von Pflanzen (und dazu gehören vor allem eine Unsmasse von Acerunkräutern und Wiesenpflanzen), die viel besser als nach ihrem sonstigen Aussehen, nach den Früchten bestimmt werden. Huber hat sich nun der Mühe unterzogen, die beiden Gruppen in ein Heft mit Bestimsmungsschlüsseln, die von zahlreichen sehr instruktiven Abbildungen begleitet sind, zusammenzustellen. An die Schlüssel reiht sich ein shstematisches Verzeichnis der besprochenen Pflanzen und eine übersicht der betreffenden lateinischen und deutschen Pflanzenwomen. Die Hete sind besonders für den Landwirt, ebenso aber auch für den Lehrer und den Laienbotaniker unentsbehrliche Behelse.

Jof. Stiny: Geologie und Mineralogie ber Steiermark. Beft 6 der "Heimatkunde der Steiermark" Auf knapp 85 Seiten hat der als Geologe und Fachmann der Bodenkunde in Steiermark bekannte Verfasser eine glänzend geformte Abersicht über die geologischen Kräfte als Gestalter des Heimat= landes und Schöpfer der Baufteine feines Felfengeruftes und über die Erdgeschichte gegeben. Der Aufbau borgenannter zwei Abschnitte gewährt uns auch die Erkenntnis der derzeitig herrschenden geologischen Anschauungen. nächste, die geologische Landesbeschreibung behandelnde Abschnitt, wählt zehn Ausflüge nach geologisch interessanten Landesteilen als Belehrungsmethobe. Leider vermiffe ich einen Ausflug in den Wechselgau. Durch Vorführung von Lagerstätten steirischer Erze, Kohlenborkommen, Fundstellen technisch wich= tiger Minerale und Baufteine, wird uns der Neichtum unserer ehernen Mark bewukt. Mit Kreude begrüße ich das lette Kapitel über die Böden der Steier= mark; dies fehlte in unserer Literatur ganz; es gibt lehrreiche Aufschlusse über die Wichtigkeit, die Art und Verwendbarkeit der Böden für das Aflanzenleben in Land= und Forstwirtschaft. Im Schriftennachweis vermisse ich die vielen eigenen Arbeiten des Verfassers.

Die beigefalteten Karten, wie die geologische übersichtsfarte 1 400.000, das Kärtchen über wichtige Störungslinien und Thermen, die übersichtsfarte über nuthare Lagerstätten und Bergbauorte, sind durch Hinweglassung störender Details außerordentlich orientierend.

Das Buch wird, da es nicht nur Laien Belehrung, sondern auch den im Fach vorgeschrittenen Lesern viel zur Ergänzung des Wissens bringt, allen Lehrern, Volksbildnern, Lands und Forstwirten, Touristen und allen Freunden der heimatlichen Natur wärmstens empsohlen.

Mitrostopic für Naturfreunde ist der Titel einer Zeitschrift, die die "Freie Vereinigung von Freunden der Mikrostopie" im Verlag H. Bermühler (Berlin-Lichterfelde) herausgibt. Die Zeitschrift, die im 6. Jahrgang steht, kostet vierteljährlich (3 Hefte zu je 2 Druckbogen) 2 MM.

Mitteilung der Schriftleitung.

An alle unfere Leser. Der jährliche Aussall an Beziehern der "Blätter", an sich ziemlich bedeutungslos, summiert sich in den einzelnen Jahren. Der Umstand, daß leider keine entsprechende Werbestelle vorhanden ist, bringt es mit sich, daß diese jährlich geringe Zahl nicht erseht wird und im Lause der Jahre natürlich doch ein spürbares Sinken der Bezieherzisser mit sich bringt.

Wir bitten daher alle unsere Leser neue Abnehmer der "Blätter" bei jeder Gelegenheit zu werben. Der äußerst geringfügige Bezugsprets wird dies sehr erleichtern. Wenn ein Zehntel unserer Bezieher je zehn neue Ubnehmer werben würde, würde sich die Zahl verdoppeln. Zehn Abnehmer neu anzuwerben, kann aber bei diesem Bezugspreis keine so große Sache sein, wenn man sich nur damit eine Woche lang abgibt.

Die Berwaltung ist gerne bereit, Erlagscheine für Werbezwede und auch Werbehefte zur Verfügung zu stellen und ersucht, bas Benötigte anzufordern.

Zugleich wird gebeten, alle ausständigen Bezugsgebühren — bie Erlagscheine lagen dem Jännerheft bei — noch heute auf die Post zu geben. Überzahlungen werden dankend ausgewiesen.

überzahlungen werden dankend bestätigt: S 2.50: Ln. Helene Haider, Dr. Josef Albrecht; S 2.—: Friedrich Magas, Dr. E. Flamm; S 1.50: Bundesrealschule Jagdgasse, Theodor Faber; S 1.—: A. Preinfalk, Ln. Frieda Denk, Julius Ghlek, Fachlehrer Friedr. Hofbauer, Ln. Marie Müllenau, Ln. Eugenie Schemmer, Fachlehrer Tremes.

Der regelmäßige Genuß des bunklen Wiener

Simons= brotes

bringt Wohlbefinden u. Frohsinn! In den besseren Feinkosthandlungen erhältlich, wo nicht, direkt Simonsbrotsabrit Wien-Kaaran5

Bergriffene Jahrgange gefucht!

Der "Öfterreichische Naturschutzbund" ersucht Abnehmer der "Blätter", die die bergriffenen Jahrgänge 1919, 1920 und 1923 entbehren können, um deren kauf= oder geschenkweise überlassung.

Gerichtl. Schreibsachverftandiger Theod. Friedr. Bebetbouer,

Bilhelmeburg, Rieber-Ofterreich.

Schriftveraleichung anonymer Schriften, Brilfung auf Gifeit Tiefgriindige, eingegende Charaftergutachten nach geeignetem Handickriften-Material. Behörblich befugter Kachmann.

Diefe Blätter ericheinen zehnmal jährlich. Alle Rechte vorbehalten! Rachbrud nur mit Quellenangabe gestattet! Erst brude werben nach festem Seiten fat bezahlt.

Sigentilmer, Herausgeber u. Berleger: Berein für Landeskunde und Heimatschut bon Rieder. Therreich u. Wien, 1., Herrengasse 9. — Berantwortl. Schriftleiter: Reg.-R. Prof. Dr. Gunther Schlesinger, 1., Herrengasse 9. — Drud von Ferdinand Berger in Horn, Niederöfterreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)</u>

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: <u>1929_3</u>

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: Von unserem Büchertisch 41-44